

William Shakespeare, König Lear

Rollen und Texte

König Lear ist der Herrscher Britanniens. Herrschsucht und Eitelkeit verleiten ihn dazu, seine jüngste Tochter bei der Verteilung seines Erbes sehr ungerecht zu behandeln, was letztlich zu seinem Untergang führt.

I, 1

*Sei's drum. Nimm deine Wahrheit denn zur Mitgift,
Denn bei der Sonne heiligem Strahlenkreis,*

...

*Sag ich mich los hier aller Vaterpflicht,
Aller Gemeinsamkeit und Blutsverwandtschaft,
Und wie ein Fremdling meiner Brust und mir
Sei du von jetzt auf ewig!*

III, 2

*Blast, Winde, sprengt die Backen! Wütet, blast!
Ihr Katarakte, Wolkenbrüche, speit,
Bis ihr die Türm ersäuft, die Hähn ertränkt!
Ihr schwefligen, gedankenschnellen Blitze,
Vortrab dem Donnerkeil, der Eichen spaltet,
Versengt mein weißes Haupt! Du Donner, schmetternd
Schlag flach das mächtige Rund der Welt; zerbrich
Die Formen der Natur, tilg alle Keime,
Daraus der undankbare Mensch entsteht.*

IV, 7

*Lacht nicht über mich,
Denn so gewiß ich lebe,
Die Dame halt ich für mein Kind Cordelia.*

...

*Sind deine Tränen naß? Ja, wirklich! Bitte,
O weine nicht!
Wenn du Gift für mich hast, so will ichs trinken,
Ich weiß, du liebst mich nicht; denn deine Schwestern,
Soviel ich mich erinnere, kränkten mich;
Du hattest Grund, sie nicht.*

...

*O habt Geduld mit mir! Bitte, vergeßt,
Vergebt, denn ich bin alt und kindisch.*

Goneril ist die durchtriebene älteste Tochter König Lears und Gattin des Herzogs von Albany.

I, 1

*Mein Vater,
Mehr lieb ich Euch, als Worte je umfassen,
Weit inniger als Licht und Luft und Freiheit,
Weit mehr, als was für reich und selten gilt,
Wie Schmuck des Lebens, Wohlsein, Schönheit, Ehre,
Wie je ein Kind geliebt, ein Vater Liebe fand.
Der Atem dünkt mich arm, die Sprache stumm,
Weit mehr als alles das, lieb ich Euch noch.*

I, 3

*Der greise Tor,
Der immer noch die Macht behaupten will,
Die er verschenkt hat! Nun, bei meinem Leben,
Das Alter kehrt zur Kindheit, und es braucht
Der strengen Zucht, wenn Güte ward mißbraucht.
Merkt Euch, was ich gesagt.*

Regan ist die sittlich verdorbene zweite Tochter Lears und Gattin des Herzogs von Cornwall.

I, 1

*Ich bin vom selben Stoff wie meine Schwester,
Und schätze mich ihr gleich. Mein treues Herz
Fühlt, all mein Lieben hat sie Euch genannt.
Nur bleibt sie noch zurück; denn ich erkläre
Mich als die Feindin jeder andern Lust,
Die in der Sinne reichstem Umkreis wohnt,
Und fühl in Eurer teuren Hoheit Liebe
Mein einzig Glück.*

II, 4

*Das Haus ist klein, es faßt den Alten nicht
Und sein Gefolg.
...
Was ihn betrifft, ihn nehm ich gerne auf;
Doch keinen seines Zugs.
(Lear geht.)
O Herr, dem Eigensinn
Wird Ungemach, das er sich selber schafft,
Der beste Lehrer. Schließt des Hauses Tor.*

Cordelia (lat. „das rechte Herz“) ist die jüngste Tochter Lears, die ein edles Herz besitzt und ihren Vater selbstlos und aufrichtig liebt.

I, 1

*Ich Unglückselge, ich kann nicht mein Herz
Auf meine Lippen heben; ich lieb Eur Hoheit,
Wie's meiner Pflicht geziemt, nicht mehr, nicht minder.
...
Mein teurer Herr,
Ihr zeugtet, pflegtet, liebtet mich; und ich
Erwidr Euch diese Wohltat, wie ich muß,
Gehorch Euch, lieb Euch und verehr Euch hoch.
Wozu den Schwestern Männer, wenn sie sagen,
Sie lieben Euch nur?
...
Gewiß, nie werd ich frein wie meine Schwestern,
Den Vater nur allein zu lieben.*

IV, 4

*All ihr gesegneten, geheimen Wunder,
 All ihr verborgnen Kräfte der Natur,
 Sprießt auf durch meine Tränen! Lindert, heilt
 Des guten Greises Weh! Sucht, sucht nach ihm,
 Eh seine blinde Wut das Leben löst,
 Das sich nicht führen kann.*

Der **Herzog von Albany** (Albany = Schottland, gäl. Alba) ist der Gatte Gonerils. Diese verachtet ihn wegen seiner „undurchsichtigen Schmeicheleien“. Er selbst wendet sich später gegen seine Frau, weil er ihre intrigante Bosheit nicht mehr erträgt.

IV, 2

*O Goneril,
 Du bist den Staub nicht wert, den dir der Wind
 Ins Antlitz weht. Mir graut vor deinem Herzen:
 Ein Wesen, das verachtet seinen Stamm,
 Kann nicht begrenzt sein sicher in sich selbst.
 Ein Zweig, der von dem mütterlichen Baumsaft
 Sich abschließt, welkt gewiß und dient nur noch
 Tödlichem Hexenwerk.*

Der **Herzog von Cornwall** ist der Gatte Regans und wird zum Verräter. Nachdem er den Earl von Gloster geblendet hat, wird er von einem seiner Diener angegriffen und tödlich verletzt.

III, 7

*Sucht den Verräter Gloster,
 Bindet wie einen Dieb ihn, führt ihn her!
 Obgleich wir ihm nicht wohl ans Leben können
 Ohn alle Rechtsform, soll doch unsre Macht
 Willfahren unserm Zorn, was man zwar tadeln,
 Jedoch nicht hindern kann.*

Der **Graf von Gloster** ist der Vater Edgars und Edmunds. Letzterer ist sein illegitimer Sohn. Edmund intrigiert gegen Edgar, sodass dieser fliehen muss und den Decknamen Tom of Bedlam annimmt.

II, 1

*Flieh' er noch so weit,
 In diesem Land entgeht er nicht der Haft
 Und, trifft man ihn, der Strafe. Unser Herzog,
 Mein werter Fürst und Schutzherr, kommt zu Nacht;
 Kraft seiner Vollmacht künd ichs aller Welt,
 Daß, wer ihn findet, unsern Dank verdient,
 Bringt er den feigen Meuchler zum Gericht,
 Wer ihn verbirgt, den Tod.*

IV, 1

*O du mein Wahnsinn!
Dann tat ich Edgar unrecht! –
Götter, vergebt mir das und segnet ihn!*

Der **Graf von Kent** ist ein treuer Berater König Lear, wird aber von diesem verbannt, weil er dessen Verhalten gegenüber Cordelia kritisiert hat. Er kehrt jedoch mit verändertem Aussehen und unter falschem Namen an den Hof zurück und dient dem König weiter, ohne ihm seine Identität zu offenbaren.

I, 1

*Erhabner Lear,
Den ich als meinen König stets geehrt,
Geliebt als Vater und als Herrn begleitet,
Als höchsten Hort einschloß in mein Gebet –
...
Die Ehre fordert Gradheit,
Wenn Könige wie Narren sind. Bleib Herrscher,
Und mit der besten Überlegung hemme
Die frevle Eil. Mit meinem Leben bürg ich,
Die jüngste Tochter liebt dich minder nicht,
Noch ist der ohne Herz, des schwacher Klang
Nicht Hohlheit widertönt.*

Edmund ist Graf Glosters unehelicher Sohn. Zusammen mit Goneril und Regan verfolgt er skrupellos seine Interessen und Ambitionen. Er ist einer der von Shakespeare am düstersten und charismatischsten ausgestalteten Schurkenfiguren.

I, 2

*Echtbürtiger Edgar, mein wird noch dein Land!
Des Vaters Liebe hat der Bastard Edmund
Wie der Echtbürtige. Schönes Wort: echtbürtig!
Wohl, mein Echtbürtiger, wenn dies Brieflein wirkt
Und mein Erfinden glückt, stürzt den Echtbürtgen
Der Bastard Edmund. Ich gedeih, ich wachse!*

V, 3

*Edmund ward doch geliebt!
Die eine gab um mich der andern Gift,
Und dann sich selbst den Tod.
...
Nach Leben ring ich. Gutes möcht ich tun,
Trotz meinem eignen Wesen. Sendet schnell
- O eilt Euch! - auf das Schloß, denn mein Befehl
Geht auf des Königs und Cordeliens Leben.
Ich sag Euch, zögert nicht!*

Edgar ist der legitime Sohn des Grafen von Gloster und hat einen edlen Charakter. In der Maske des **Tom of Bedlam** steht er seinem blinden Vater bei, der ihn nicht erkennt. Am Ende des Stückes ist er die einzig verbliebene Führungspersönlichkeit und im Begriff, die Herrschaft im Königreich zu übernehmen.

II, 3

*Ich hörte mich geächtet,
Und durch die günstigste Höhlung eines Baums
Entkam ich noch der Jagd. Kein Hafen frei!
Kein Platz, an dem nicht strenge Wacht und Sorgfalt
Mir nachstellt! Retten will ich mich, solange
Ich noch entfliehn kann, und ich sinne drauf,
Die ärmste, niedrigste Gestalt zu wählen,
In der Not Menschen achtlos fast zum Vieh
Erniedrigt. Mein Gesicht schwärz ich mit Schlamm;
Im bloßen Lendenschurz, das Haar zu Zotteln
Verklebt, trotz ich in ungeschützter Nacktheit
Den Winden und den Plagen dieses Himmels.*

...

*Armer Turlygod! Armer Tom!
So bin ich etwas noch, als Edgar nichts!*

IV, 1

*Doch wer kommt hier?
Mein Vater, bettlergleich, geführt? Welt, Welt, o Welt!*

...

*Gott, wer darf sagen: Schlimmer kanns nicht werden?
's ist schlimmer nun als je.*

Oswald ist der Diener Gonerils und ihr williger Helfershelfer bei allen Schandtaten. Auf Bitten Regans, die er körperlich begehrt, versucht Oswald zuletzt, den blinden Grafen Gloster zu töten, wird aber von Edgar daran gehindert und kommt bei dem Mordversuch selbst zu Tode.

I, 3

*(zu Goneril)
Ja, gnäd'ge Frau!
..
Wohl, gnäd'ge Frau!*

IV, 5

*(zu Regan)
Ja, Fürstin.
...
Ich wollt', ich fänd' ihn (Gloster), Fürstin, dass Ihr säht,
Mit wem ich 's halte.*

Der **Hofnarr** taucht auf, ohne dass zunächst klar ist, wer hinter dieser Marke steckt. (es könnte sein, dass Cordelia England in Wirklichkeit nie verlassen hat, sondern in Gestalt des Hofnarren in der Nähe ihres Vaters geblieben ist.)

I, 4

*Nie machten Narrn so wenig Glück,
Denn Weise wurden täppisch;
Ihr bisschen Scharfsinn ging zurück,
Denn Weise wurden täppisch.*

...

*Da weinten sie aus freudgem Schreck,
Ich sang aus bitterm Gram,
Daß solch ein König spielt Versteck
Und zu den Narren kam.*

Der **Herzog von Burgund** hält um Cordelias Hand an, aber ohne Mitgift möchte er sie dann lieber doch nicht haben.

I, 1

*Hoher Lear,
Gebt mir den Anteil, den Ihr selbst bestimmt,
Und hier nehm ich Cordelia bei der Hand
Als Herzogin Burgunds.*

(Lear: Nichts! Ich beschwors, ich bleibe fest.)

*(zu Cordelia) Dann tut mirs leid, daß Ihr zugleich den Vater
Verliert und den Gemahl.*

Auch der **König von Frankreich** ist an Cordelia interessiert, und ihn beeindruckt viel mehr ihre Wahrheitsliebe, so dass er sie als Braut nach Frankreich führt.

I, 1

*Schönste Cordelia, du bist arm höchst reich,
Verbannt höchst wert, verachtet höchst geliebt!
Dich nehm ich in Besitz und deinen Wert.
Gesetzlich sei's: ich nehme, was man wegwarf.*

(Übersetzung: Wolf Heinrich Graf Baudissin).